



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG Projekt Die Grenzboten

Die Grenzboten

Berlin u.a., 1841 - 1922

Neue Bücher

urn:nbn:de:gbv:46:1-908

durchaus vom guten Willen der Völker und wenn die Entente Deutschland nötig zu haben glaubt, soll sie auch dafür sorgen, daß sie des guten Willens des deutschen Volkes gewiß ist. Besonders sollte sie das tun, wenn sie, wie der „Temps“ unlängst andeutete, darauf rechnen zu können glaubt, daß Antibolschewistenführer wie Judenitsch und Denikin „à titre de réparations“ von Deutschland mit Kriegsmaterial unterstützt werden sollen.

Noch ein Wort über die Randstaaten. Die Vorgänge in den einzelnen Lagern der Antibolschewisten zeigen zur Genüge, daß die Randstaaten, auch der mächtigste, Polen, alle Ursachen haben, das Wiedererstarken des russischen Kernstaates wenn nicht für den Augenblick, so doch in zehn, zwanzig oder dreißig Jahren zu fürchten. Auch bei weitgehender wirtschaftlicher Anebelung durch die Entente wird der russische Kern seine durch die Unerlöschlichkeit seines Menschenreservoirs bedingte natürliche Expansionskraft nicht einbüßen, ja er wird sie um so energischer nach Westen, Süden und Norden wenden, je mehr ihm durch sibirische anscheinend durch Japaner und Amerikaner geförderte Loslösungsbestrebungen der Weg nach Osten verlegt wird. Unter diesen Umständen ist, insbesondere das mit seinen Nachbarn verfeindete Polen, auf einen starken Rückhalt an Deutschland, das nun einmal sein stärkster Nachbar ist, angewiesen, Grund genug, diesem nicht Anlaß zu Verstimmungen nationaler oder wirtschaftlicher Art zu geben. Jede deutsch-russische Interessengemeinschaft gegen ein nur durch die Gnade der Entente gehaltenes Polen müßte dem jungen Staate, mit dem wir schon im Interesse unsrer unter polnische Oberhoheit kommenden Landsleute gern in gutem Einvernehmen leben wollen, gefährlich werden müssen, nicht weil machtgierige Intrigen im Spiele wären, sondern unter dem Druck der natürlichen Verhältnisse.

Menenius



Neue Bücher

Die deutsche Kriegführung und das Völkerrecht. Beiträge zur Schuldfrage.

Herausgegeben im Auftrage des Kriegsministeriums und der Obersten Heeresleitung. E. S. Mittler u. Sohn, Verlagsbuchhandlung. Berlin 1919.

Preis 2 M.

Die durch die Ummwälzungen bedingte Haltlosigkeit vieler Menschen und die in ihrem deprimierten Seelenzustand wurzelnde Bereitschaft, Negatives zu assimilieren, hat der feindlichen Propaganda, die unsere moralische Verurteilung zum Ziele hatte, auch im deutschen Volke in auffallender Weise Vorschub geleistet. Gewiß wird das Erwachen der Kritik, der Widerstand gegen die Suggestion, an unsere Missetaten und Verbrechen zu glauben, nicht lediglich durch „Aufklärung“ zu bewirken sein, von innen her wird unser Volk gesunden müssen, aber immerhin ist es außerordentlich wichtig, in möglichst sachlicher Form die Wahrheit zu verbreiten. Die vorliegende kleine Schrift ist ein wertvoller Beitrag zu diesem Feldzug gegen Lug und Trug. Es ist zu bedauern, daß sie nicht früher erschien. Ihre Verbreitung sollte jeder fördern. Sie schildert in knappen Zügen den tatsächlichen allgemeinen Charakter und den Umfang der Zerstörungen in Belgien und Frankreich, den Luft- und Gaskrieg in seinen völkerrechtlichen Voraussetzungen und in seiner Durchführung bei uns und unseren Gegnern, die sogenannte „Ausplünderung“ Frankreichs und Belgiens, unser Verhalten gegenüber den Einwohnern der besetzten Gebiete und beleuchtet die ungeheuerlichen Greuellegenden. Dabei wirft sie sehr interessante Streiflichter

auf die Moral unserer Ankläger. Z. B. wird erwähnt, daß die Zulassung des Luftbombenkriegs gegen den ursprünglichen Willen der Mehrheit der auf der zweiten Haager Friedenskonferenz im Jahre 1907 vertretenen Mächte durch das energische Eintreten des französischen Bevollmächtigten durchgesetzt wurde. Frankreich wurde nur von Rußland unterstützt. Ferner ist zu beachten, daß das englische Bemühen um den Luftkrieg gegen die westdeutschen Städte der Vernichtung unserer Industrie galt, wie aus zahlreichen Pressestimmen zu entnehmen ist. So schlägt z. B. eine englische Fachzeitschrift für Uhrmacher und Juweliere auf eine französische Anregung hin vor, die Stadt Pforzheim ganz besonders mit Bomben anzugreifen, da diese Stadt der Sitz der deutschen Juwelierindustrie sei, die vernichtet werden müsse! Dem deutschen Volksbewußtsein sollte auch eingeprägt werden, daß der durch Zerstörung nordfranzösischer Gruben verursachte Förderausfall nur ganz wenige Prozent der gesamten Kohlenschätze des Saarbeckens beträgt und daß die Gegner die planmäßige Zerstörung der rumänischen Ölquellen für eine durchaus gerechtfertigte Kriegesmaßnahme hielten!

Peter

Allen Manuskripten ist Porto hinzuzufügen, da andernfalls bei Ablehnung eine Rücksendung nicht verbürgt werden kann.

Nachdruck sämtlicher Aufsätze nur mit ausdrücklicher Erlaubnis des Verlags gestattet.

Verantwortlich: Dr. Mathilde Rechner in Berlin-Galensee. — Manuskriptsendungen und Briefe werden erbeten unter der Adresse:

Zu die Schriftleitung der Grenzboten in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.
Fernsprecher des Herausgebers: Amt Richterfelde 498, des Verlags und der Schriftleitung: Amt Bisgow 4510.
Verlag: Verlag der Grenzboten G. m. b. H. in Berlin SW 11, Tempelhofer Ufer 35a.
Druck: „Der Reichshof“ G. m. b. H. in Berlin SW 11, Dettmer Straße 88/87.

Dr. MICHAELIS'

Paedagogium Waren

i. Mecklb. am Müritzsee

Schnelle gewissenhafte Vorbereitung für die Einjährigen-, Prima- u. Reifeprüfung
und

Paedagogium Rheinsberg

(Mark)

Höhere Privatschule mit Internat (z. Zt. VI—II).

Beide Anstalten zwischen Wasser und Wald sehr gesund gelegen.
Besonders für Schüler, die spez. Förderung und Obhut bedürfen.
Gründlicher Unterricht in kleinen Klassen und Kursen. Vorzügliche
Verpflegung. :: :: :: Man verlange Prospekt.